Darstellung des Bleisuperoxyds;

von

Dr. A. Overbeck.

In Folgendem werde ich zu zeigen versuchen, dass man das Bleisuperoxyd vortheilhaft durch Behandeln des rothen Blutlaugensalzes mit Kali und Bleioxyd darstellen kann.

Was zunächst den Process selbst betrifft, so ist dieser sehr einfach. Die concentrirte Lösung des rothen Blutlaugensalzes wird mit Kali und Bleioxydhydrat so lange gekocht, bis die bekannte Farbe der Cyanürlösung eingetreten ist; das Bleisuperoxyd kann dann auf einem Filter gesammelt, ausgewaschen und getrocknet, und die vereinten Flüssigkeiten zum Krystallisiren gebracht werden.

Die Aetiologie ist folgende:

oder in Zahlen: 47,2 Th. Kali, 112 Th. Bleioxyd und 329,6 Th. rothes Blutlaugensalz geben 120 Th. Bleisuperoxyd und 368,8 Th. gelbes Blutlaugensalz.

Von 7 Pfd. rothem Blutlaugensalz erhielt ich $2\frac{1}{2}$ Pfd. Bleisuperoxyd nebst $7\frac{3}{4}$ Pfd. gelbem Blutlaugensalz.

7 Pfd. rothes Blutlaugensalz kauft man für 6 Thaler; die hierzu erforderliche Menge Kali und Bleioxydhydrat kann man selbst für etwa 1 Thaler darstellen.

Das gewonnene Bleisuperoxyd kann man aber mit 2 Thaler pro Pfund verwerthen; das gelbe Blutlaugensalz mit 13 Silbergroschen pro Pfund.

Der reine Ertrag auf die verhältnissmässig kleine Menge Arbeitsmaterial beträgt also circa $1\frac{1}{3}$ Thaler.

Das erhaltene Superoxyd wird in schwefligsaurem Gas rasch glühend und bildet hernach eine reine weisse Masse.